

Stolz auf einen "Maulbronner auf Zeit"

von Andreas Felchle

Vor 125 Jahren wurde im Nordschwarzwald-Städtchen Calw Hermann Hesse geboren. Zufälligerweise im Jahr des 50. Bestehens von Baden-Württemberg ist dieser „runde Geburtstag“ für unsere Calwer Partner im Regionalverband, aber auch im Landes- und Bundesmaßstab Anlaß für ein umfangreiches Kultur-Programm zur Würdigung des großen Schriftstellers und Literatur-Nobelpreisträgers. Einer der "Juniorpartner" neben Tübingen und Gaienhofen sind wir, die Stadt Maulbronn und "ihr" Evangelisches Seminar, das mit einer Reihe von "Hesse-Sonderführungen" durch Kloster und Seminar bereits begonnen hat, auch in der "Klosterstadt" auf das Hesse-Jubiläum einzugehen.

Hermann Hesse war von September 1891 bis Mai 1892 Seminarist in Maulbronn, gehört also der so imponierenden Liste vieler Persönlichkeiten an, welche als "Maulbronner auf Zeit" einen Teil des Rüstzeugs für ihr Leben als Literaten, Philosophen, Wissenschaftler und Politiker in unserer Stadt erwarben. Er hat es nicht lange ausgehalten, das "klösterliche Leben" der Seminarschule, obwohl recht zahlreiche Belege dafür vorliegen, daß sich Hermann Hesse unter den meisten Lehrern und Mitschülern wohl fühlte. Letztlich konnte es wohl aber einfach nicht gut gehen, den Charakter des Individualisten und "Steppenwolfs" mit der beengten Atmosphäre der Seminar-Klausur in Einklang zu bringen. Und es war ja noch das Problem für Hesse, als Seminarist Pfarrer werden zu sollen, aber Schriftsteller werden zu wollen ...

Wie dem auch sei, einer der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts hat eine enge persönliche Beziehung zu Maulbronn, er hat das lebenslang in Werken wie "Unterm Rad", "Das Glasperlenspiel" oder "Narziß und Goldmund" selbst auch immer wieder bekundet. Wir dürfen mit Berechtigung und ein wenig Stolz auf unseren "Mit-Maulbronner" teilhaben am Geburtstags-Jubiläum Hermann Hesses und teilnehmen am festlichen Kultur-Programm, welches zu seinen Ehren veranstaltet wird. Sie alle, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sind herzlich eingeladen und aufgefordert, zur Vernissage bzw. in die Ausstellung zu kommen und natürlich auch die anderen interessanten (Einzel-) Veranstaltungen zu besuchen. Besonders erwähnt seien der Besuch einer großen indischen Delegation am 28. Juni 2002 mit Tänzern und die Veranstaltung "Unterm Rad der Fremdbestimmung" am 21. September 2002 mit Volker Michels, einem der größten Hesse-Kenner in Deutschland. Vielmals danken möchte ich jetzt schon allen, die unsere "Hesse"-Veranstaltungen ermöglichen - Ephorus Markus Henrich, unseren "Semis", dem Seminar insgesamt, nicht zuletzt dem Maulbronner Hauptamt und insbesondere unserem Stadtarchivar Martin Ehlers.

Hesse-Veranstaltungen in Maulbronn müssen sein, finde ich - das sind wir als "Klosterstädter« unserer kulturpolitischen Verantwortung schuldig. Sie sollen und werden aber auch sehr wohl beitragen zu weiterer Belebung "nach außen" - als touristische Schmankerl und Anreiz zum Besuch in Maulbronn -und "nach innen": Ich freue mich sehr auf manchen persönlichen Kontakt zu "meinen" Maulbronnern bei und mit Hermann Hesse!

Hier eine Kurzbiographie aus „Das große Data Becker Lexikon“

Hesse, Hermann

Hermann Hesse (geb. 2.7.1877, gest. 9.8.1962), deutscher Schriftsteller.

Hesse sollte auf Wunsch seines Vaters, eines pietistischen Missionspredigers, die Laufbahn eines Theologen einschlagen. Dem verhassten Studium entging er durch Flucht aus dem Maulbronner Seminar. Hesse schildert dies für ihn entscheidende Jugenderlebnis in seiner Erzählung "Unterm Rad" (1906).

Die schwierigen Jahre der Selbstfindung, die Hesse von nun an durchlebte, bilden den Hintergrund für das Thema seines ersten Romans "Peter Camenzind" (1904), der den Autor über Nacht berühmt machte. Hesse schildert darin die Entwicklung eines jungen Menschen, der sich von der Gesellschaft zurückzieht, sich der Natur zuwendet und schließlich zum Dichter wird. Was den zivilisations- und bildungskritischen Ansatz anbelangt, steht der Roman in der Tradition der Philosophie Rousseaus ("Zurück zur Natur!") und Nietzsches ("Umwertung aller Werte").

Seit 1904 lebte Hesse als freier Schriftsteller zunächst am Bodensee, dann in der Schweiz. Hesse führte ein zurückgezogenes, beinahe mönchisch-asketisches Leben. Im Mittelpunkt seiner Romane stehen deshalb immer wieder Einzelgänger.

In seinem bekanntesten Roman "Der Steppenwolf" (1927) gestaltet Hesse Persönlichkeitsspaltung zwischen menschlicher und tierischer Natur. Mit Harry Hallers wölfischen Ausbrüchen aus dem bürgerlichen Leben greift Hesse die Entfremdungsproblematik auf, wie sie in Kafkas "Verwandlung" dargestellt wird.

Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs meldete sich Hesse zunächst als Freiwilliger, wurde jedoch als kriegsuntauglich vom Militärdienst zurückgestellt. Als er es im folgenden ablehnte, patriotische Kriegsgeschichten zu schreiben, galt er als gesinnungslos und siedelte schließlich in die Schweiz über. Seine pazifistische Haltung verband ihn mit Schriftstellern wie Romain Rolland und Thomas Mann.

Anfang der 30er Jahre warnte Hesse in Pamphleten und Briefen immer wieder vor Barberei und Rassismus, verließ sich aber zugleich - zurückgezogen in Montagnola lebend - auf die heilenden Seelenkräfte.

Seit 1931 beschäftigte er sich mit seinem letzten großen Werk, dem Roman "Das Glasperlenspiel" (1943). Er schildert darin die Entwicklung des Joseph Knecht, der sein Leben zunächst als Knecht, dann als Meister des Glasperlenspiels in der "pädagogischen Provinz" Kastalien verbringt, zuletzt aber, die Notwendigkeit erkennend, in die Welt zurückkehren zu müssen, ausbricht und in einem See ertrinkt. Die Kritik an den überkommenen Bildungswerten des "feuilletonistischen Zeitalters" wurde von der Generation des Nachkriegsdeutschland begeistert aufgenommen.

Hesse erhielt 1946 den Nobelpreis, 1955 den Preis des Deutschen Buchhandels.

Weitere Werke: "Gertrud" (1910), "Roßhalde" (1914), "Demian" (1919) "Siddhardtha" (1922), "Narziß und Goldmund" (1930).

